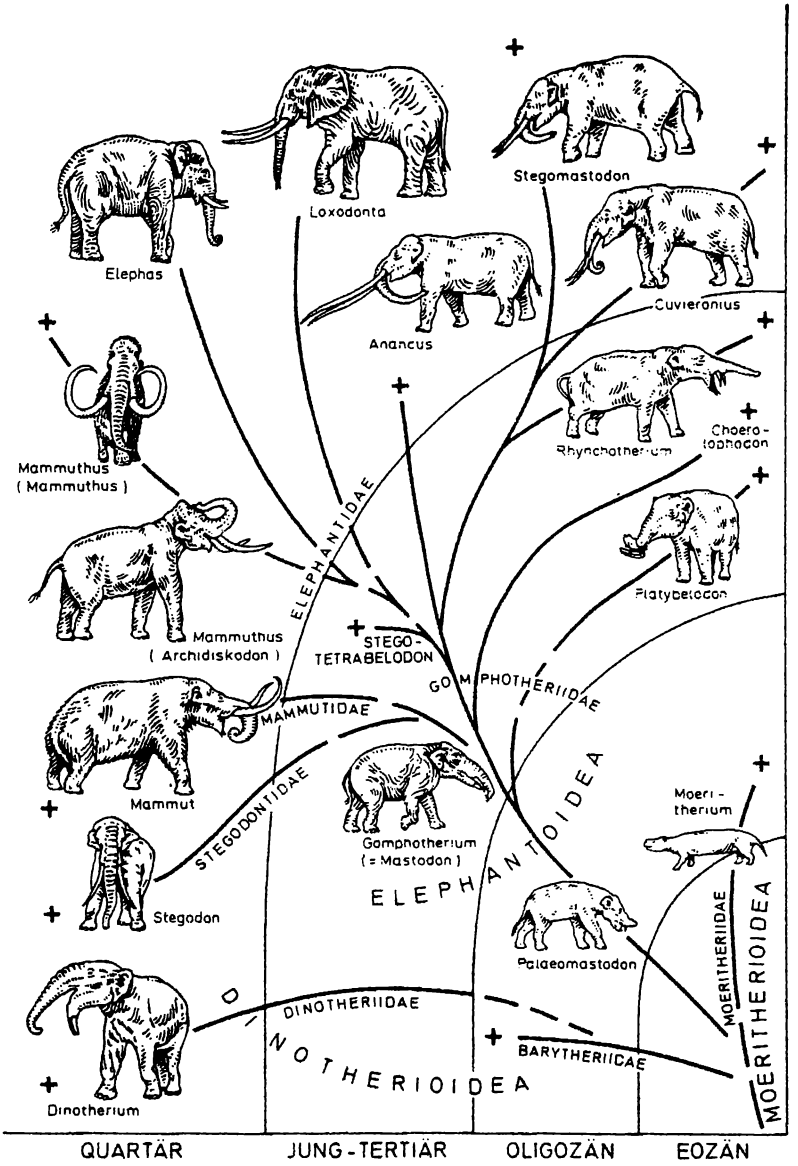
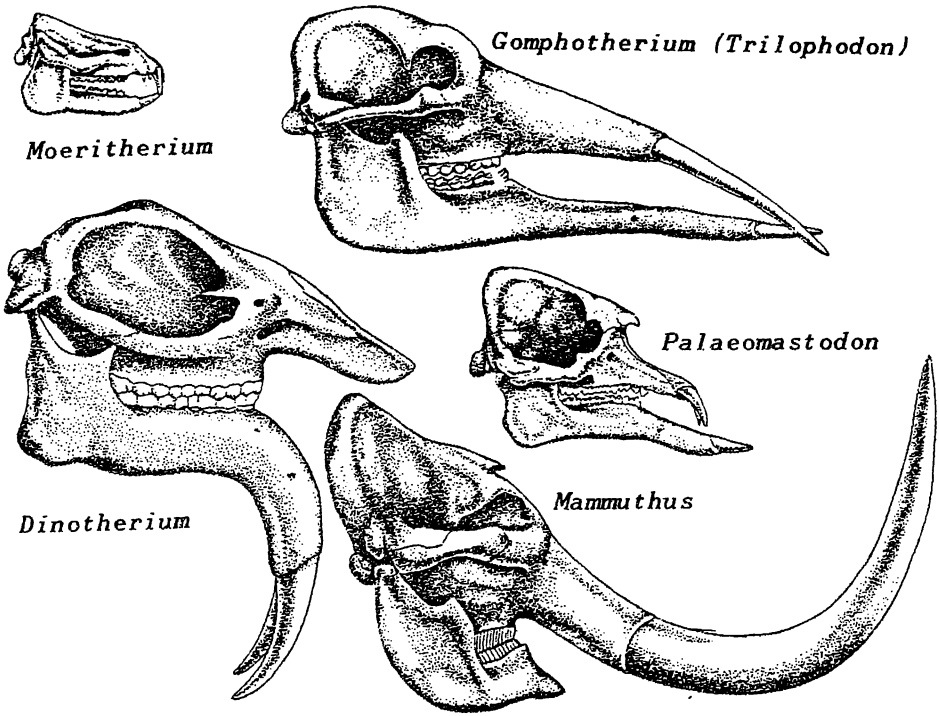
Evolution der Proboscidia (Rüsseltiere)

(Nach E. Thenius)





Die heutigen zwei Arten (afrikanischer und indischer Elefant) sind nur ein kleiner Rest der einst über alle Kontinente (mit Ausnahme Australiens) verbreiteten Fülle. Der Ursprung lag in Afrika. Die eigentliche Urform, von der auch die Seekühe abzuleiten sind, ist nicht bekannt. Die ursprünglichste, diesen nahestehende Familie waren die kleinen bis mittelgroßen Moeritheriidae, aus dem Eozän und Oligzän Afrikas.Bereits im Eozän haben sich Barytherium und Palaeomastodon von der gemeinsamen Wurzel abgetrennt. Aus ersterem, das bereits im Oligozän ausstarb, entwickelte sich das riesige Dinotherium.Die Gattung lebte in Europa vom Miozän bis zum Ende des Tertiärs, in Afrika bis zum Ende der Eiszeit. Es waren baumäsende Blattfresser, mit nach unten gekrümmten Stoßzähnen im Unterkiefer.
Alle anderen Gruppen sind vom oligozänen Palaeomastodon, das in Afrika lebte, abzuleiten. Es war eine Tapir-große Form mit kleinen Stoßzähnen in Ober und Unterkiefer.Daraus entwickelt sich im Miozän Gomphotherium mit weiterentwickelten Stoßzähnen des Oberkiefers und einem echten Rüssel. Es erfolgt eine breite Aufspaltung und Verbreitung über Europa, Asien und Amerika.Drei Hauptgruppen lassen sich unterscheiden: Die Mastodonten, die Stegodonten und die echten Elephantiden. Zu letzteren gehören neben unseren heutigen Elefanten auch die eigentlichen Mammute der Eiszeit, Anpassungen an die Kältesteppe mit hochspezialisiertem Gebiß: Die bogenförmig zueinandergekrümmten mächtigen Stoßzähne des Oberkiefers dienten zum Freilegen verschneiter Pflanzen.Die Molaren

TITELBILD: Dinotherium giganteum.Rekonstr. nach Bachmayer u.Zapfe.Aus: Schätze im Boden, Wien 1969

Dinotherium giganteum war ein riesiger Proboscidier (Rüsseltier) dessen Reste auch in der Umgebung von Wien gefunden wurden. Mit einer Schulterhöhe von über 4 m übertraf es die heutigen Elefanten an Mächtigkeit beachtlich. Es war ein vermutlich baumäsender Blattfresser der offenen Landschaft. Die Gattung beginnt im älteren Miozän, verbreitete sich in Europa Asien und Afrika. Die letzten Vertreter starben in Afrika in der Eiszeit aus.Sie haben sich vermutlich schon im Oligozän aus der Gattung Barytherium entwickelt, die bis ins Eozän zurückreicht. (Nach E. Thenius ,1979)

mit mächtigen Mahlflächen und zahreichen Schmelzlamellen, auf Gras- und Kräuternahrung eingerichtet.
Eine interessante Spezialisierung war auch das miozäne Platybelodon, mit schaufelartig gebildeten Stoßzähnen des Unterkiefers, die wohl grabende Funktion hatten.
Die Hauptenfaltung der Proboscidier ereignete sich im Pliozän und Pleistozän, also verhältnismäßig spät, und endete mit der Eiszeit. Mammut und Mastodon wurden vielleicht vom Menschen ausgerottet.
Die wichtigsten Dinotheriumfunde aus Niederösterreich wurden in einer Sonderausstellung im Krahuletzmuseum in Eggenburg ausgestellt. Diese Ausstellung soll im nächsten Jahr nach Wilfersdorf, in die Nähe der Fundstelle, übersiedeln.

PROGRAMMVORSCHAU

15. Dezember, 19 h, Kurssaal:

Samstag, 12. Dezember, 1oh Kuppelhalle NHMW, Führung:
Soziales Verhalten. Dr.G. Pretzmann

Sonntag, 13.Dezember, Kinosaal,NHMW, Vortrag:
Politik und Biologie. Dr. G. Pretzmann.

Dienstag, 15. Dezember,19 h Kurssaal:
Evolution der Musik. Prof. Konrad Musalek

Dienstag, 19. Jänner 1988, 19 h Kurssaal:
Dialektik in der Kulturevolution. Dr. G. Pretzmann

Dienstag, 16. Februar, 19 h Kurssaal:
Grundbegriffe d. Chinesischen Denkens. Dr. Werner Gabriel

Dienstag, 15. März, 19 h Kurssaal:
Postnatale Gehirnentwicklung. Univ.Prof. H.Seidler

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Agemus Nachrichten Wien - Internes Informationsorgan der Arbeitsgemeinschaft Evolution, Menschheitszukunft und Sinnfragen, Naturhistorisches Museum Wien

Jahr/Year: 19##

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Evolution der Proboscidia (Rüsseltiere) 10-12